

Rampenlicht der Öffentlichkeit stehen

# nach Nachwuchs

der ersten belgischen Liga



soll jedoch in Zukunft vergrößert werden.

(FOTO: SHUTTERSTOCK)

Spieler noch nicht genügend kenne, wird ein Gremium das Aufgebot für das internationale Turnier in Korfu (GR), das im September ausgetragen wird, zusammenstellen“, so Embleton.

## 21. der europäischen Rangliste

In der europäischen Rangliste belegt Luxemburg derzeit den 21. Platz unter 30 Nationen, die im Ranking geführt werden. Die Natio-

nalmannschaft besteht nicht nur aus Spielern, die im Besitz der Luxemburger Nationalität sind, sondern auch aus Athleten, die seit einigen Jahren (hier gibt es verschiedene Prozeduren) im Großherzogtum einen Wohnsitz haben.

Cricket steht demnach u. a. auch für Integration und Teamgeist und man darf gespannt sein, welche Zukunft diese Sportart in Luxemburg haben wird.

# offen auszuschreiben“

ball hierzulande noch Nachholbedarf

von einer interessanten und spannenden Meisterschaft entfernt, auch dadurch bedingt, dass Düdelingen das nationale Geschehen in den vergangenen Jahren nach Belieben dominierte. Dabei fehlt es der Sportart – bei der Kraft, Schnelligkeit und eine gute Technik ausschlaggebend sind – keineswegs an Attraktivität.

## Umdenken erforderlich

In Luxemburg ist demnach ein Umdenken angebracht, um wieder an erfolgreichere Zeiten, wie beispielsweise an jene aus dem Jahr 1982, anzuknüpfen, in dem insgesamt neun Mannschaften aus Esch, Luxemburg, Differdingen, Düdelingen und Diekirch den Meistertitel unter sich ausspielten.

„Sicherlich muss man sich einige Gedanken über die Zukunft des Wasserballs in Luxemburg machen. Ich plädiere dafür, die Meisterschaft offen auszuschreiben“, so

der frühere Langstreckenschwimmer Hansmann. „Es muss ebenso versucht werden, weitere Wasserball-Sektionen in den einzelnen Vereinen aufzubauen und auch die Schwimmer, die mit dem Wettkampfsport aufhören oder kürzer treten, für diese Mannschaftssportart zu begeistern.“

Der Gedanke einer offenen Meisterschaft ist in Luxemburg nichts Neues. Es gab bereits Spielzeiten, in denen eine Meisterschaft mit regionalem Charakter ausgetragen wurde. Jedoch zogen sich die Teams aus Longwy, Thionville, Trier, Konz, Hermeskeil und St-Avold nach und nach aus unterschiedlichen Gründen zurück.

Das Bemühen, Frauen in die Teams einzugliedern, scheiterte zunächst, jedoch hat man mittlerweile das Reglement diesbezüglich abgeändert. Auch der Versuch einer Junioren-Meisterschaft sollte nicht wahren. (mz)

# Luxemburger Minigolfer international top

Verband zählt knapp 30 aktive Mitglieder

Minigolf ist in Luxemburg wohl fast jedem ein Begriff. Denn wer hat seine Freizeit noch nicht auf einer der Anlagen in Luxemburg oder auch im Ausland verbracht und versucht, den Ball mit so wenig Schlägen wie nur möglich ins Loch zu befördern?

Doch während Minigolf für so manchen bei schönem Wetter ein idealer Zeitvertreib an der frischen Luft ist, ist es für andere ein richtiger Sport – inklusive regelmäßigem Training, Wettkämpfen und internationalen Meisterschaften. Dabei zählt der nationale Minigolf-Verband (Fédération luxembourgeoise de Golf sur piste), der 1974 gegründet wurde, derzeit weniger als 30 aktive Spieler, aufgeteilt in drei Vereine.

Sie bestreiten die Luxemburger Meisterschaft unter sich und nehmen auch am internationalen Turnier in Luxemburg teil, das der Verein „Ro'de Le'w“ in diesem Jahr bereits zum 39. Mal austrägt. Auch bei internationalen Titelkämpfen vertreten sie das Großherzogtum, und dies mit Erfolg. Fünf Europameistertitel konnte der Verband seit Ende der 80er-Jahre feiern, hinzu kamen mehrere Podiumsplätze sowie gute Platzierungen bei Europacups für Vereine.

Mehrmals wurde Luxemburg zudem Treffpunkt für einige der bes-



Klein, aber fein: Minigolf in Luxemburg. (FOTO: GUY JALLAY)

ten Minigolfer Europas. Zuletzt fand die Europameisterschaft 2006 auf der Anlage im Petrusstal statt. In diesem Jahr wird eine Auswahl Luxemburger Spieler an den Titelkämpfen in Belgien teilnehmen.

## Probleme im Nachwuchsbereich

„Um Minigolf zu spielen, braucht man eigentlich nur einen Schläger und ein paar Bälle“, erklärt der Generalsekretär des Verbandes, Romain Bausch. Rund 50 Euro muss man hierfür investieren. Damit wird deutlich, dass Minigolf im Vergleich zum Golf recht günstig

ist. „Beim Golf braucht man einen Ball und zahlreiche Schläger. Beim Minigolf ist es umgekehrt“, so Bausch. Je nach Anlage kommen verschiedene Bälle zum Einsatz. Da man die Bälle jedoch nicht verliert, verfügt man nach einer relativ kurzen Spielzeit bereits über eine komplette Sammlung. Zusätzliche Kosten bleiben also aus.

Dennoch kennt der nationale Minigolf-Verband Probleme, Nachwuchsspieler für seinen Sport zu begeistern. „Dies ist wohl auch dadurch bedingt, dass die Wettbewerbe samstags und sonntags bereits um 8 oder 9 Uhr morgens beginnen. Es ist schwer, junge Menschen dazu zu bewegen, so früh bereits anzutreten. Heutzutage verbringen die Jugendlichen ihre Zeit zudem mit anderen Aktivitäten“, sieht Bausch gleich mehrere Ursachen hierfür.

Demnach besteht der Verband derzeit hauptsächlich aus etwas älteren Spielern, die sich in der Regel ein- bis zweimal die Woche treffen, um zu trainieren. Dabei müssen sie allerdings immer hoffen, dass das Wetter auch mitspielt, denn Minigolf ist eine Outdoor-Sportart. Regnet es oder ist der Boden gefroren, fällt das Training schon mal aus. Die Saison beginnt in der Regel Anfang April und dauert dann bis Ende September an. (SH)

# Indiaca, das Spiel mit der Feder

Gewinn des WM-Titels ist der größte Erfolg des noch jungen Verbandes

2008 feierte der nationale Indiaca-Verband seinen bisher größten Erfolg, den Gewinn der Weltmeisterschaft vor heimischer Kulisse in Ettelbrück. Doch nach wie vor ist diese Sportart, die ihre Wurzeln in Südamerika kennt, nur den wenigsten Menschen hierzulande geläufig.

Indiaca ist eine Mannschaftssportart, die dem Volleyball sehr ähnlich ist. Wesentliche Unterschiede sind das Spielfeld, das im Indiaca kleiner ist, die Anzahl der Spieler, fünf gegenüber sechs im Volleyball, und das Spielgerät: die Indiaca ist ein gelber Handschlagball aus Leder, der mit vier roten Federn versehen ist. Indiaca kann man bis ins hohe Alter betreiben und ist eine der wenigen Sportarten in denen auch mit gemischten Teams gespielt wird.

In Luxemburg fand Indiaca Mitte der 70er-Jahre Einzug und wurde zunächst als Freizeitsport in den Turnvereinen im Norden des Landes gespielt. Erst im Laufe der Jahre kam dann vermehrt der Wettkampfsportcharakter auf und seit 1999 gelangen in Luxemburg nationale Meisterschaften zur Austragung. Dies geschah vier Jahre lang unter der Schirmherrschaft des nationalen Turnverbandes FLGym, erst 2003 wurde der nationale Indiaca-Verband IFL gegründet.

Derzeit zählt die IFL rund 250 Mitglieder in zehn Vereinen und Mannschaften. Der Ballungsraum des Indiacasports ist ganz klar im Norden des Landes anzusiedeln, denn bis auf Alzingen sind sämtliche Clubs in den nördlicheren Regionen wiederzufinden. Eine solche Zentrierung birgt jedoch auch Gefahren, nämlich dann, wenn sich die Vereine gegenseitig die Mitglieder



Indiaca ist eine Sportart für jedermann.

(FOTO: MANON MENTGEN)

wegnehmen. So mussten Erpeldingen und Schieren ihre Aktivitäten bereits ganz einstellen, Diekirch und Ettelbrück haben indessen fusioniert. Eines der Ziele des nationalen Verbandes ist somit schnell ausgemacht, nämlich die Popularität und den Bekanntheitsgrad der Sportart im Zentrum, Osten und Süden des Landes zu steigern.

In der Meisterschaft ist Bettendorf seit mehreren Jahren die dominierende Mannschaft und stellt somit auch die amtierenden Meister bei den Frauen, Männern und im Mixed. Mit dem Indiaca Or spielt auch ein belgischer Vertreter in der Meisterschaft mit.

Im Juniorenbereich besteht allerdings noch Nachholbedarf. Auch wenn sich die Suche nach Nachwuchs, aufgrund des etwas kleineren Bekanntheitsgrades, recht schwierig gestaltet, besteht jedoch seitens des Verbandes das Bestreben eine Jugend-Meisterschaft auf die Beine zu stellen, um auch künftig auf internationalem Parkett in dieser Kategorie eine Rolle zu spielen.

Für die Luxemburger Nationalmannschaft steht der nächste Höhepunkt auch schon bevor: 2013 findet die Weltmeisterschaft in Deutschland statt, wo es den Titel zu verteidigen gilt. (mz)